

Aktuell

Nach der Bundestagswahl

"Für alle Demokraten unerträglich"

Houston, wir haben ein Problem - so in etwa lässt sich mit knappen Worten zusammenfassen, was am vergangenen Sonntag passiert ist. Nicht mal jeder dritte Sitz im neuen deutschen Bundestag wird von einer Frau besetzt werden, meldet der [>>> Deutsche Frauenrat](#). Von paritätischer, geschlechtergerechter Sitzverteilung keine Spur. Das ist das eine. Das andere ist: wir haben es eigentlich vorher gewusst. Und es ist trotzdem passiert.

Mehr als 90 Abgeordnete der AfD werden künftig im deutschen Bundestag sitzen. "Ganz offenbar fühlt sich ein nicht unerheblicher Teil der Menschen nicht genügend wahr- und mitgenommen", erklärt die [>>> mitteldeutsche Landesbischöfin Ilse Junkermann](#) das Wahlergebnis. "Es ist für alle Demokraten unerträglich, dass rechtsextreme und -populistische Positionen so große Unterstützung finden." Die Demokratie sei neu herausgefordert, es müsse das Gespräch mit denen gesucht werden, die von den anderen Parteien enttäuscht seien. Eines müsse dabei jedoch deutlich bleiben: "Die Menschenwürde darf nie infrage gestellt werden, sie gilt, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion."

Von Kirchenleitenden wurde in der Zeit des Bundestagswahlkampfes immer wieder eine deutliche Grenzlinie zu rechtspopulistischen Positionen gezogen. Rassismus oder Antisemitismus hat in der Kirche keinen Platz, meinte [>>> Heinrich Bedford-Strohm](#). Wer solche Thesen vertrete, habe "in einem evangelischen Kirchenvorstand nichts zu suchen", so der EKD-Ratsvorsitzende. Nun sitzen sie im Bundestag. Zu massenhaftem Kirchenaustritten hatten AfD-Politiker öffentlich aufgerufen vor den Wahlen, Anhänger der Partei überzogen führende Kirchenvertreter im Internet mit übelsten Beschimpfungen oder drohten Strafanzeigen an - und beklagen sich, dass die kirchlichen Vertreter ihnen den Diskurs verweigern.

"Wir sollten das Gespräch mit ihren Sympathisanten suchen", riet vor der Wahl Martin Heimbucher, Präsident der Reformierten Kirche. Es gebe jedoch auch rote Linien, an denen ein Gespräch aufhöre: Wer den Holocaust verharmlose, antisemitische Vorurteile verbreite oder Halbwahrheiten und Gerüchte in die Welt setze, mit dem solle man sich nicht zum Gespräch zusammensetzen, so [>>> Heimbucher](#).

Aus dem Dachverband

Ehe für alle

Reformatorischer Akt des Gesetzgebers

393 Abgeordnete stimmten mit Ja, 226 mit Nein - unter den letztgenannten war auch die Kanzlerin, die vor der Abstimmung zur Ehe für alle erklärt hatte, dass es hierbei ihrer Meinung nach um eine Gewissensentscheidung gehe. Ein nicht namentlich genannter EKD-Sprecher ließ kurz nach der Bundestagsabstimmung verlautbaren, die Evangelische Kirche sehe die überraschende Wendung im Streit um die Ehe für alle skeptisch. Am Tag darauf Befand der Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm, die Ehe für alle stärke auch die Ehe zwischen Mann und Frau. Das Zentralkomitee der Katholiken bewertete diesen Beschluss des Gesetzgebers als Fehler, Leitende Geistliche der Katholischen Kirche hoffen nun auf Verfassungsklage. Die Evangelischen Frauen in Deutschland begrüßen die Ehe für alle als reformatorischen Akt und wünschen die Trauung für alle. [>>> Weiterlesen](#)

Prostitutionsschutzgesetz 2017

Angst vor Ausgrenzung

Das zum 1. Juli diesen Jahres in Kraft getretene sogenannte Prostitutionsschutzgesetz dient nicht dem Schutz von Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern, so die Einschätzung von EFiD-Vorsitzender Susanne Kahl-Passoth und ihrer Stellvertreterin Angelika Weigt-Blätgen. Beide Diakoniefachfrauen befinden sich hierzu im Einvernehmen mit Maria Loheide, Vorstand Sozialpolitik der Diakonie Deutschland. [>>> Loheide](#) befürchtet, dass Prostituierte aus Angst vor Verlust der Anonymität und Ausgrenzung auf eine Anmeldung verzichten und im Verborgenen arbeiten werden. Sie seien dann für Hilfsangebote und staatlichen Schutz nicht mehr erreichbar.

Arbeitshilfe Frauensonntag 2018

Es ist noch Raum da

Feiern wollen wir im Jahr 2018 - 10 Jahre Evangelische Frauen, 100 Jahre Evangelische Frauenarbeit und 100 Jahre Frauenwahlrecht. Und stellen (nicht nur) deshalb Lukas Gleichnis vom großen Festmahl in den Mittelpunkt unserer Arbeitshilfe zum Frauensonntag 2018. Das Reich Gottes soll ein üppiges Fest sein, heißt es im Lukasevangelium. Wir laden Sie herzlich ein - es ist noch Raum da! [>>> Weiterlesen](#)

Reformationsjubiläum

Waren Sie in Wittenberg?

Die Weltausstellung Reformation in der Lutherstadt Wittenberg hat ihre Tore geschlossen. Unsere Themenwoche im August, die wir gemeinsam mit der Männerarbeit der Evangelischen Kirche im Evangelischen Zentrum Frauen und Männer vorbereitet und durchgeführt haben, war ein voller Erfolg. Wenn Sie nicht in Wittenberg dabei sein konnten, können Sie unsere Veranstaltungsnachlese [>>> online](#) einsehen.

Aus den Mitgliedsorganisationen

Evangelische Frauen - Stadtverband Frankfurt/Main

Spener-Medaille für Helga Häfner

Über mehrere Jahrzehnte hat sich Helga Häfner insbesondere für den Weltgebetstag und für Frauen in Haft engagiert. Dafür wurde die Vorsitzende der Evangelischen Frauen - Stadtverband Frankfurt/Main jetzt mit der Philipp-Jakob-Spener Medaille ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird Menschen verliehen, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich für die Evangelische Kirche in Frankfurt einsetzen. Wir gratulieren herzlich! [>>> Weiterlesen](#)

Kaiserswerther Verband

Christa Schrauf neue Geschäftsführerin

Nach elf Jahren als Geschäftsführerin des Kaiserswerther Verbandes tritt Christine-Ruth Müller in den Ruhestand. Nachfolgerin ist die langjährige Rektorin des Diakoniewerkes Gallneukirchen Christa Schrauf. [>>> Weiterlesen](#)

Frauen und Reformation

Schön war's: FrauenFestTag in Wittenberg

Hier stehen wir!

Talare, soweit das Auge reicht: Mehrere hundert Frauen aus 18 Nationen haben in Wittenberg den FrauenFestTag gefeiert. Zum 500. Reformationsjubiläum haben sie unter anderem mit der demonstrativen Präsenz von 120 Frauen in kirchlichen Leitungspositionen ein Zeichen für Vielfalt in der Ökumene weltweit gesetzt. Franziska Müller-Rosenau war dabei. [>>> Bericht lesen](#)

Reformation ist überall - Frauenperspektiven

"Alle Getauften sind Priester, Bischof, Papst - Frauen also auch"

Ein halbes Jahrtausend nach Beginn der Reformation werden die Religionen noch immer von Männern beherrscht, befand Reformationsbotschafterin Margot Käßmann, die als Schirmfrau das Christinnenrat-Projekt "Reformation ist überall - Frauenperspektiven" in Wittenberg vorstellte. Dass endlich Frauen zu allen kirchlichen Ämtern zugelassen werden, gehört zu den meistgenannten Wünschen der Teilnehmenden des online-Projektes. "Das ist mehr als verständlich", sagt Brigitte Vielhaus, Theologin im Vorstand des Christinnenrates. "Für viele ist und bleibt genau das die entscheidende Frage nach Geschlechtergerechtigkeit und somit auch nach der gleichen Würde von Frauen und Männern." [>>> Weiterlesen](#)

500 Jahre nach Luther

Geschlechtsspezifische Arbeit bleibt wichtig

"Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche ist noch längst nicht umgesetzt, weder in ausgewogener Verteilung von Ämtern und Aufgaben, noch in Sprache oder Gottesbildern", erklärte die stellvertretende EFiD-Vorsitzende Angelika Weigt-Blätgen im Vorfeld des FrauenFestTages in Wittenberg. Geschlechtergerechtigkeit sei jedoch ein evangeliumsgemäßer Auftrag, so die Theologin. "Angesichts all dessen, was noch nicht umgesetzt ist, gilt es, nicht zu verzagen oder klein beizugeben, denn 100 Jahre sind vor Gott wie ein Tag." [>>> Weiterlesen](#)

Kirche

Rolle der Kirchen im demokratischen Dialog

Konflikt als Normalfall

Konsensorientiert und stabil sei die Demokratie in der Bundesrepublik, schreibt EKD-Ratsvorsitzender Heinrich Bedford-Strohm in seinem Vorwort für das Papier "Konsens und Konflikt: Politik braucht Auseinandersetzung", das im August vorgestellt wurde. Der Rat der EKD hatte deren Kammer für Öffentliche Verantwortung damit beauftragt, Gedanken zum Umgang mit Rechtspopulisten zu entwickeln. Im Ergebnis beschäftigt sich das entstandene Papier nun jedoch mit grundlegenden Fragen des Miteinanders in der Demokratie und der Rolle der Kirchen im demokratischen Dialog. [>>> Weiterlesen](#)

Vor 25 Jahren: Maria Jepsen wird erste lutherische Bischöfin

Klare Worte gegen patriarchale Strukturen

Minutenlanger Applaus begleitete 1992 die Wahl Maria Jepsens zur ersten lutherischen Bischöfin weltweit. Die feministische Theologin, die am 30. August vor 25 Jahren in das Bischofsamt eingeführt wurde, hat sich stets für eine offene Kirche eingesetzt. Das Evangelium enthalte klare Worte "gegen Bevormundung durch patriarchal geprägte Menschen", stellte sie bereits in ihrer Einführungs predigt klar. [>>> NDR-Gespräch mit Maria Jepsen](#)

Selbstbild evangelischer Kirchengemeinden

Alt, aber wichtig

Kirchengemeinden sind nach eigener Einschätzung überaltert und chronisch überlastet. Ihre Arbeit sei jedoch auch künftig für die Gesellschaft notwendig, heißt es in einer Ende August veröffentlichten bundesweiten Umfrage. Die Agentur des Rauhen Hauses hatte hauptamtliche Mitarbeitende in 436 evangelischen und katholischen Gemeinden befragt. [>>> Weiterlesen](#)

Sprachpanscher des Jahres

"godspots" ausgezeichnet

Der Verein Deutsche Sprache hat die Evangelische Kirche zum "Sprachpanscher des Jahres 2017" gekürt. Mehr als zweitausend Vereinsmitglieder hätten die Evangelische Kirche in Deutschland auf den ersten Platz gewählt. Moniert wurde ein laxer Umgang mit der deutschen Sprache und eine gehäufte Verwendung englischer Begriffe. Der Verein beanstandete etwa sogenannte "godspots", mit denen in vielen Kirchen kostenloses WLAN angeboten wird. [>>> Weiterlesen](#)

Diakonie

Evangelischer Krankenhausverband

Melanie Kanzler ist neue Verbandsdirektorin

Neue Direktorin des Evangelischen Krankenhausverbandes ist seit dem 1. September Melanie Kanzler. Die 43-jährige Politologin folgt auf Pastor Norbert Groß, der nach 18 Jahren als Direktor des Krankenhausverbandes in den Ruhestand geht.

Ökumene

Anglikanische Kirche Australiens

Erstmalig Erzbischöfin berufen

Kay Goldsworthy ist die erste Frau im Rang einer Erzbischöfin in der Geschichte der Anglikanischen Kirche Australiens. Sie war eine der ersten Frauen ihrer Kirche, die zu Priesterinnen geweiht wurden. Die Ordination von Frauen ist in der australischen anglikanischen Kirche bis heute ein kontrovers diskutiertes Thema - einige konservative Diözesen lehnen die Ordination von Frauen strikt ab. [>>> Weiterlesen](#)

Kirche der Zukunft

Brüder und Schwestern gemeinsam am Tisch des Herrn

Für eine Kirche der Einheit und ein gemeinsames Abendmahl hat der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm plädiert. "In einer verrückten Welt, in der Vereinfachung, Intoleranz, Nationalismus und programmatischer Egoismus so viel Zustimmung finden, braucht es eine Kirche, die Orientierung gibt", sagte Bedford-Strohm bei einem Festgottesdienst der Internationalen Ökumenischen Gesellschaft. Eine solche Kirche könne jedoch keine bleiben, in der diejenigen, die sich als Schwestern und Brüder ansprechen, am Tisch des Herrn getrennt bleiben. [>>> Weiterlesen](#)

Frauenpolitik

Beziehung und Familie

Kinder verändern Gleichgewicht in der Partnerschaft

Die Geburt eines Kindes führt immer noch zu einer Retraditionalisierung der Geschlechterverhältnisse, zeigte jüngst eine Studie des Bundesinstitutes für Bevölkerungsforschung. Für Frauen bedeute das nach der Geburt eines Kindes: Sie erledigen erheblich mehr unbezahlte Arbeit. Auch bei Männern erhöhe sich mit der Vaterschaft die Arbeitsbelastung, jedoch in anderer Form. [>>> Weiterlesen](#)

Taschengeld

Jungen kriegen mehr als Mädchen

Schon kleine Kinder verfügen über eigenes Geld. Sei es als Taschengeld oder durch Geldgeschenke zu Weihnachten, Ostern oder zum Geburtstag. Dabei steht Mädchen allerdings weniger zur Verfügung als Jungen. So bekommen 4- bis 5-Jährige Mädchen knapp 17 Euro monatlich, bei Jungen sind es 20 Euro. Dieser Unterschied setzt sich fort, wie die Grafik von Statista zeigt. [>>> Weiterlesen](#)

Materialien

Cornelia Coenen-Marx

Noch einmal ist alles offen

"Für Geschenke bin ich immer zu haben", schreibt Bloggerin Elvira Loeber. "Und dann der Titel ‚Noch einmal ist alles offen‘. SchlieÙe einmal kurz die Augen und lass beide auf dich wirken. Sie klingen derart verheißungsvoll, dass ich das Buch von Cornelia Coenen-Marx sofort nach dessen Erscheinen gekauft habe. Und ich nehme es gleich vorweg, der Inhalt hält, was der Titel verspricht." Das finden wir auch! [>>> Weiterlesen](#)

Preise

Deutscher Nachbarschaftspreis

Miteinander füreinander

Gemeinsam mit der Diakonie Deutschland, Zalando und der Deutschen Fernsehlotterie hat die Stiftung nebenan.de in diesem Jahr erstmals den Deutschen Nachbarschaftspreis vergeben, um lokalen Initiativen und Projekten eine Sichtbarkeit zu ermöglichen und ihren Beitrag für eine lebendige Nachbarschaft zu feiern. Der Preis zeichnet Engagement mit Vorbildcharakter aus und motiviert Nachbarn deutschlandweit, sich vor ihrer Haustür, in ihrer Straße und ihrem Viertel für ein gutes lokales Miteinander einzusetzen. [>>> Weiterlesen](#)

Evangelischer Buchpreis

Jörn Klare: Nach Hause gehen

Jörn Klare ist nach Hause gegangen. Nach Hohenlimburg. An den Ort, in dem er aufwuchs, und den er "aus guten Gründen" verließ, als er erwachsen war. Auf seiner Wanderung von Berlin ins Sauerland stellt er sich und den Menschen, denen er begegnet, immer wieder die Frage: Was ist Heimat? Für das Buch, das aus dieser Wanderung entstand, hat er den Evangelischen Buchpreis 2017 verliehen bekommen. [>>> Weiterlesen](#)

Goethe-Medaille 2017 für drei mutige Frauen

"Ihre Waffe ist die Sprache"

Die indische Verlegerin Urvashi Butalia, die libanesische Schriftstellerin Emily Nasrallah und die russische Bürgerrechtlerin Irina Scherbakowa wurden mit der Goethe-Medaille 2017 ausgezeichnet. Das Goethe-Institut verleiht das offizielle Ehrenzeichen der Bundesrepublik jedes Jahr an Persönlichkeiten, die sich um den internationalen Kulturaustausch verdient gemacht haben. Die drei Frauen wurden für ihr großes Engagement geehrt, mit dem sie sich mutig und entschlossen gegen Ungleichbehandlung einsetzen. [>>> Weiterlesen](#)

Termine

Evangelische und katholische (Frauen-)Perspektiven auf Kirche

Heilig, aber ungerecht?

26./27. Oktober 2017, Berlin [>>> Weiterlesen](#)

Weitere Termine

finden Sie unter [>>> evangelischefrauen-deutschland.de](#)

Impressum

Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD)
Berliner Allee 9-11
30175 Hannover
Tel: (0 511) 89 768 300
Fax: (0 511) 89 768 399
Email: newsletter@evangelischefrauen-deutschland.de
www.evangelischefrauen-deutschland.de

EFiD ist die Stimme evangelischer Frauen in Kirche und Gesellschaft. Als Dachverband von 39 Mitgliedsorganisationen mit insgesamt rund 3 Millionen Mitgliedern ermutigt EFiD Frauen, in der heutigen Welt als Christinnen zu leben. Mit frauenspezifischer Kompetenz und Sicht setzt der Verband theologische, spirituelle, sozialdiakonische und politische Impulse und fördert und unterstützt die Arbeit von und mit Frauen in kirchlichen Bezügen.

Zur Abmeldung vom Newsletter klicken Sie [hier](#).

EFiD wird durch die erste Vorsitzende Susanne Kahl-Passoth vertreten. Die EFiD ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Hannover unter der Registernummer VR 200634 eingetragen.
Die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer lautet DE 814922886.